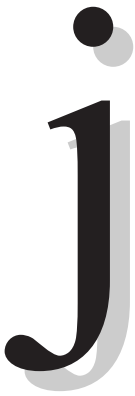


Festschrift 20 Jahre BAWO

Wohnungslosenhilfe von A bis Z

Frauen Qualitätsstandards Niederschwelligkeit Kunst
Wohnungslosenhilfe Housing
Betreut Erniedrigung Jugend Partizipation
Consensus Recht To Do's Mildtätigkeit
Verhinderung Initiative Obdachlos Lokal
Unterbringung Armut X'sundheit Zielgruppen



Junge Menschen zu unterstützen und dadurch ein dauerhaftes Leben am Rand, in Obdach- und Wohnungslosigkeit zu vermeiden, ist der Caritas ein großes Anliegen.

- Die Caritas Wien engagiert sich seit mehr als 25 Jahren im Bereich „junge Wohnungslose“. In den letzten Jahren wurden die Angebote ausgebaut.
- Die Caritas Salzburg betreibt seit mehr als 10 Jahren die Jugendnotschlafstelle Exit 7. Ergänzend dazu sind Angebote für Tagesaufenthalt/Beschäftigung und längerfristige Wohnmöglichkeiten dringend gefragt. Die Caritas setzt sich intensiv für die Schaffung dieser Angebote ein.

Caritas

Junge Erwachsene in Wohnungsnot

Ein vorbildlich koordiniertes Angebotsmodell in Newcastle upon Tyne, England

Heidrun Feigelfeld

Matthew will von zuhause weg. Er hat die Nase voll von seinen Eltern: immer die gleichen Konflikte, der ganze Mist, er möchte endlich mal selbstständig leben und überhaupt ... Aber wie das anlegen, ohne in eine Falle von Verschuldung und Durcheinander zu geraten und auf der Straße zu enden?

Diese Wünsche sind verständlich, das gehört zum Erwachsen Werden. Zudem gibt es immer wieder Situationen, wo es beide Seite kaum mehr miteinander aushalten, wo der / die eine in Schwierigkeiten steckt: Geldmangel, Arbeitslosigkeit, Existenzangst, Resignation, Sucht ... Wohnen erfordert jedoch einiges an Kompetenzen sowie an Selbstorganisation und ein frühes Scheitern kann der Anfang einer langen Abwärtsspirale sein - mit allen bekannten Begleiterscheinungen.

Prävention von Wohnungsverlust und ein integrierter Zugang werden daher als Schlüsselemente im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung gesehen - und dies besonders in Bezug auf (sehr) junge Menschen. Dies wurde aktuell auch wieder in EU-Papieren zur Ausgrenzung von Wohnen ('housing exclusion') explizit betont (Siehe dazu die ausgewählten Links am Ende dieses Textes). Unterstützung für diejenigen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder schon wohnungslos sind, wird charakterisiert durch die Herausforderung, die Schnittstellen von mindestens vier Feldern zu bewältigen: Existenzsicherung, Zugang zu adäquater Arbeit, Angebot an leistbarem Wohnraum und Bereitstellung von psycho-sozialer Unterstützung¹.

Unbedingt sollte dem Prinzip Priorität gegeben werden, Personen so früh wie möglich zu kontaktieren, noch ehe sie in eine amtliche Prozedur unter irgendeinem Rechtstitel eintreten müssen - und damit nur allzu oft in einen Circulus vitiosus. Sollte jemand jedoch schon wohnungslos sein, ist vor allem eine konzentrierte Unterstützung darin, möglichst schnell wieder eine reguläre selbstständige Wohn- und Lebenssituation zu erreichen, wichtig.

Langjährige Befassung mit den Schnittstellen von Stadtentwicklung, Wohnungsmarkt und Sozialwesen, im Besonderen mit Wohnen und Wohnungslosigkeit, haben mich darin bestärkt, dass diese nur als eng verwobene und miteinander kommunizierende Bereiche gesehen werden können und eine isolierte Vor-

gangweise scheitern muss. Etliche EU-Projekte, die ich maßgeblich mitgestalten konnte (COOP, HOPE, AURORA und AURORA plus und zuletzt SUITE²) sowie meine Einbindung in den nationalen und europäischen Diskurs haben mir viele interessante Informationen und Sichtweisen näher gebracht.

In einem dieser Projekte, SUITE, The Housing Project – Integrated Sustainability in Housing - einem europäischen Austauschprojekt unter Stadtverwaltungen im Rahmen des EU Programms URBACT II, habe ich eine kleine, aber mit viel Überlegung aufgebaute und in eine Gesamtstrategie eingebundene Einrichtung kennengelernt, die ich im Folgenden vorstellen möchte³.

'Pathways to Independence' : Konkrete Unterstützung für junge Menschen auf dem Weg in die Unabhängigkeit

Dieses Programm aus Newcastle upon Tyne in Nordengland konzentriert sich darauf, 16- oder 17-Jährigen auf dem Weg in eine erste selbstständige Wohnsituation zu helfen, und zwar ohne dass dafür ein Antrag auf 'Hilfe bei Wohnungslosigkeit' gestellt werden muss.

Es bildet einen ganzheitlichen, systematischen Zugang zur Erreichung des Ziels, Menschen darin zu unterstützen, ihren individuellen optimalen Level von Unabhängigkeit zu erreichen. Es ist eingebettet in das Gesamtkonzept der Stadt Newcastle zur Wohnungslosenhilfe, dem 'Integrated Chain Concept' (Konzept der 'integrierten Kette').

Die unterstützende professionelle Intervention von Personen aus der Sozialarbeit und aus dem Wohnungsbereich soll bei der frühestmöglichen Gelegenheit einsetzen.

Zielgedanke hinter diesem Prozess ist es, durch 'unterstütztes Wohnen' den betroffenen Personen eine Verselbstständigung zu ermöglichen. Grundsätzlich sollte dies ja immer ein Kernziel sozialer Arbeit sein. Aber Unabhängigkeit ist zwangsläufig mit (Selbst-)Verantwortlichkeit und mit Kosten verbunden. Das ist schon einmal schwierig, sich das zu vergegenwärtigen, und noch viel schwieriger, diese Unabhängigkeit dann auch zu verwirklichen.

Zusätzlich werden Personen, die wohnungslos waren, bekanntlich von durchschnittlichen HauseigentümerInnen als größeres Risiko eingeschätzt.

Der 'Pathways'-Prozess beabsichtigt also, Menschen dabei zu helfen, ihre persönlichen Chancen, Selbstständigkeit zu verwirklichen, zu überprüfen und sie dann bei der Umsetzung zu unterstützen, die Risiken des Scheiterns zu minimieren und Hindernisse bei der Erreichung ebendieses Ziels zu überwinden.

Er stellt auch eine explizite Verknüpfung zwischen den unterschiedlichen Wohnungssektoren her – dem des 'unterstützten oder betreuten (supported)' Wohnens und dem Standard-Angebot an Sozialwohnungen. Diese Verknüpfung kommt in der konkreten Aufgabenzuweisung zum Ausdruck, welche Einrichtungen für welche Dienstleistungen zuständig sind. Im Einzelnen geht es dabei um:

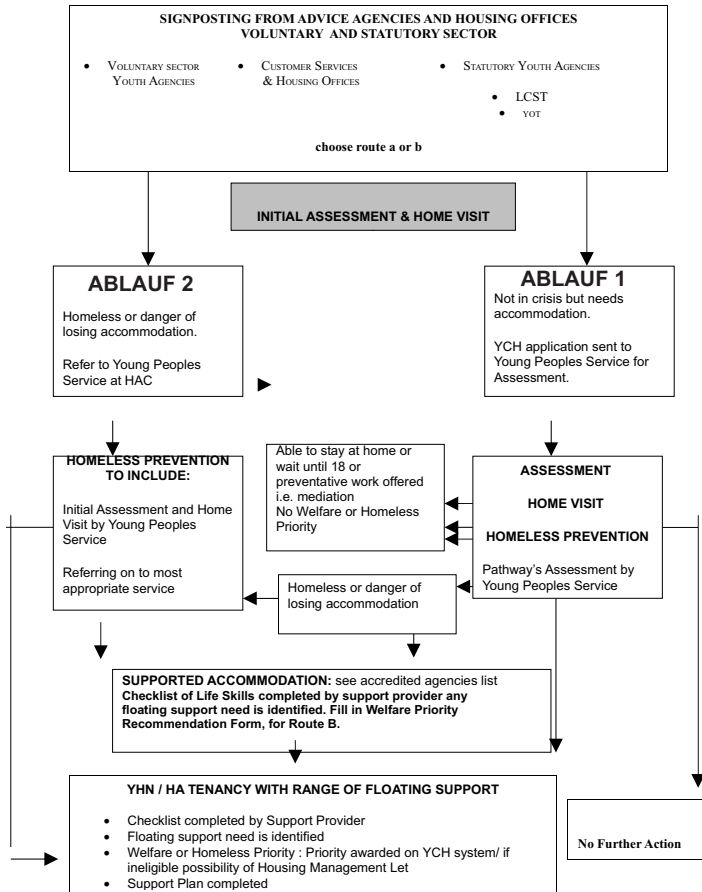
- Ermittlung der Kompetenzen der Betroffenen, unabhängig zu leben
- Behandlung diverser Schwachstellen und Problemlagen, wie zum Beispiel den Umgang mit Geld
- Ansuchen um eine Wohnung
- Planen des Übergangs in die Selbstständigkeit gemeinsam mit dem Wohnungsversorger für die Standard-Nachfrage
- begleitende Betreuung zur Überbrückung von Wartezeiten von mehr als zwei Monaten
- Weiterführung der Unterstützung, wenn die Person in eine selbstständige Lebens- / Wohnsituation übergegangen ist.

Der Weg zur Wohnung

Wird bei einer jungen Person ein Wohnbedarf bzw. der Bedarf an einer leistbaren Wohnung festgestellt, wird Unterstützung angeboten und eine passende Mietwohnung gesucht (bei YHN, d.h. den vormaligen städtischen Wohnungen, oder bei einem gemeinnützigen Wohnungsunternehmen / housing association).

Hier gibt es wieder unterschiedliche Zugänge, je nach 'Geschichte' der Person.

HOMELESS PREVENTION FOR 16-17 YEAR OLDS



Grafik: Ablaufschema

Ablauf 1: Für Menschen, die sich nicht in einer akuten Krisensituation befinden

Die junge Person , welche bei der Familie lebt, stellt ein Wohnungsansuchen an YCH⁴, das an das 'Young People's Service' – die Beratungsstelle für Junge Leute des Wohnungsversorgers YHN „Your Homes Newcastle“²⁵ - geschickt wird, und

wird dort innerhalb von fünf Tagen in die Ansuchenliste aufgenommen. Diese Servicestelle nimmt daraufhin die nötigen Überprüfungen vor. Innerhalb von sieben Tagen wird gemeinsam abgeklärt, ob dringender aktueller Wohnungsbedarf besteht, ob ein Bedarf nach 'floating support' (begleitende Unterstützung, mobile Betreuung) gegeben ist und wie das Unterstützungspaket aussehen soll.

Jungen Personen, die in einer betreuten Unterkunft wohnen (supported accommodation), wird ebenfalls der Ablauf 1 angeboten, mit leichten Abweichungen:

Weil die Person sich ja schon in Betreuung befindet, aber nun selbstständig leben will und soll, werden die erwähnten Anträge an YHC und zu YHN Young People's Services zusammen mit dem 'Support Plan' weitergeleitet, in dem festgehalten wird, dass sie nun als fähig erachtet wird, ein eigenständiges Mietverhältnis einzugehen. Sollte die betroffene Person von einer der externen, mit der Stadtverwaltung kooperierenden Institutionen ('statutory agencies') betreut werden, sind diese für die Entscheidung zuständig, ob Ablauf 1 oder 2 (siehe diesen weiter unten) eingeschlagen werden soll. Unter diesen Institutionen gibt es auch ein spezielles Team, das sich um solche Verselbstständigungsprozesse kümmert, das 'Leaving Care Support Team'⁶. Daher gibt es dann ein Abstimmungs-Treffen zwischen diesen und dem oben beschriebenen Wohn-Team YHN.

Ablauf 2 für junge Menschen in einer Krise

In Bezug auf (junge) Personen in Krisensituationen (das heißt solche, die wohnungslos sind, die einen dringenden Wohnbedarf haben oder die schnell Wohnberatung brauchen, um drohende Wohnungslosigkeit zu vermeiden) wurden die schon bisher vorgesehenen Angebote und Abläufe in das 'Pathways'-Schema integriert.

Die Institutionen, wo dieses Problem evident wird, vereinbaren für die Betroffenen so schnell wie möglich einen Termin bei dem Wohnberatungszentrum für Personen mit Wohnproblemen - HAC (Housing Advice Center)⁷ mit einem/einer MitarbeiterIn von YHN Young People's Service. Zur Abklärung des konkreten Hilfebedarfs wird eine Situationsbewertung mittels Bewertungsschema (Hausbesuch) vorgenommen. Vorrangig wird festgestellt, ob die junge Person für die kommende Nacht eine Unterkunft hat. Sollte dies nicht der Fall sein, wird über HAC ein Platz gesucht.

Im Fall eines Besuches an der derzeitigen Wohnadresse durch YHN Young People's Service wird folgendes erkundet und abgeschätzt:

- ob Mediation eine Option darstellt oder ob die Person ohne eine weitere Intervention nach Hause zurückkehren kann
- falls nicht: welches Ergebnis die Familie wünscht und welches die junge Person
- wie lange die junge Person noch an dieser Adresse verbleiben kann
- ob die junge Person eine betreute Unterkunft bzw. ein betreutes Mietverhältnis braucht oder ob sie es schaffen kann, in einer nicht betreuten Mietwohnung zu leben

Der Bedarf an Unterstützung wird erfasst und es wird eine Zuweisung zu der geeigneten Organisation oder zu dem (Wohn-)Versorger vorgenommen.

Die Ergebnisse dieser Erhebung werden den Betroffenen in einem schriftlichen Statement zum Angebot mitgeteilt, mit der Information darüber, was Sie unternehmen können, wenn sie mit dieser Entscheidung nicht einverstanden sind.

Das Angebot kann sich in einer gewissen Bandbreite bewegen:

- Keine weiteren Aktivitäten (von Seiten der befassten Stelle/n): Wenn man der jungen Person die Realität des selbstständigen Wohnens erklärt, führt das oft dazu, dass sie es sich noch einmal überlegt. Vielleicht stellt sie dann später einmal ein Wohnansuchen an YCH.
- Es kann Familienmediation mit bis zu vier Terminen angeboten werden. Wenn damit die Situation gelöst werden kann, erhält die junge Person auch die Information, dass sie im Falle einer Änderung ihrer Situation das YHN Young People's Service gleich direkt kontaktieren kann.
- Zuweisung in eine 'betreute Unterbringung' (eine Form von Heimunterbringung). Die junge Person und die Familie erhalten eine schriftliche Erläuterung, warum dieser Weg angeboten wird, was sie von den diesbezüglichen Anbietern erwarten können und wie der Ablauf des Übergangs sein würde. Der Anbieter des 'betreuten Wohnens' wird mit der jungen Person innerhalb von 28 Tagen nach Bezug einen 'Support Plan – Unterstützungsplan' erstellen, der alle Bereiche umfasst, die für wesentlich erachtet werden, sowie einen potentiellen Zeitplan für die weitere 'Wohnkarriere'.

- Mobile Betreuung in einer Mietwohnung von YHN oder eines Registered Social Landlords (registrierter Hauseigentümer im Sozialwohnungsbereich).⁸

Die Betreuung wird so lange geboten, bis die junge Person ohne Unterstützung leben kann. Dabei wird sie aber sofort darauf aufmerksam gemacht, dass ein Wohnungsangebot davon abhängt, wie sie das vereinbarte Betreuungsangebot auch wirklich annimmt und sich einbringt.

Der 'Support Plan':

Der Grundgedanke ist, dass junge Leute, die für ein selbstständiges Leben adäquat vorbereitet sind, darin mehr Erfolg haben werden.

Daher wird von ihnen erwartet, dass sie sich in der Vorbereitung dieser Unabhängigkeit engagieren. Dies umfasst vorrangig die Bereiche

- verantwortungsvoller Umgang mit dem persönlichen Budget (eigenes Einkommen, Beihilfen, Unterstützungszahlungen)
- übliche Verpflichtungen, die sich im Rahmen des Mietvertrags ergeben
- praktische Dinge der Lebensführung
- Möblierung bzw. Ausstattung der Wohnung
- Eigenschutz und Gefahreinschätzung im Haushalt
- Inanspruchnahme von Unterstützung bei Bedarf
- Arbeiten mit Autoritätspersonen
- Gesundheit
- Teilhabe an der Gesellschaft
- Bildung, Ausbildung und Arbeit

Die Einbettung in die städtische Sozial- und Wohnungspolitik

Das hier erläuterte Service für junge Leute unter 18 ist Teil einer Gesamtstrategie zur Prävention von wiederholter Wohnungslosigkeit und Delogierung – den 'Preventing Repeat Homelessness and Evictions Protocols' der Stadt Newcastle.

Diese 'Pathways and Prevention from Eviction Protocols' wurden als die Eckpfeiler des 'Städtischen Netzwerks zur Wohnungslosen-Strategie und zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit' eingezogen.

Deren drei Hauptziele sind:

- Die Zahl an Delogierungen zu vermindern, und zwar insbesondere diese aus dem betreuten Wohnen für Wohnungslose, deren letzte Adresse davor üblicherweise ein Heim ('hostel') für Wohnungslose gewesen ist.
- Die Anzahl der Personen zu erhöhen, die von 'betreutem Wohnen' in die Selbstständigkeit weiter gehen und sodann diese Situation zu stabilisieren. Die Stadt sieht dies unter dem Slogan: "no one set up to fail, no one left to fail" ('niemandem ist es vorbestimmt zu scheitern, niemand wird allein gelassen, sodass er scheitert').
- Synergien zwischen dem betreuten und dem Standard-(general needs)-Wohnungssektor zu verbessern und einen gemeinsamen Zugang für Unterstützung von Personen in Richtung Selbstständigkeit zu entwickeln.

Erarbeitet wurde dies auf Basis einer Vereinbarung zwischen zwei städtischen Abteilungen – den 'Adult and Culture Services' und den 'Children's Social Services' (zu übersetzen als in etwa 'Abteilung für Erwachsene und Kultur' und 'Sozialabteilung für Kinder'. Erstere ist unter anderem auch für wohnbezogene Dienstleistungen und für Wohnungslosigkeit zuständig.) und dem Wohnungsunternehmen YHN Your Homes Newcastle.

Im Rahmen dieser Vereinbarung werden Handlungs-Prinzipien für die Beschäftigten von YHN festgehalten, die helfen sollen festzustellen, ob jemand, der in ihren Wohnungsbestand einzieht, 'vulnerable' – 'gefährdet' – ist und was in der Folge mit dieser Person und Stellen, die Unterstützung zur Bewahrung eines Wohnverhältnisses anbieten, vereinbart werden soll. Es soll auch zur genaueren Identifizierung des jeweiligen diesbezüglichen Angebotsprofils der Einrichtungen verhelfen, und es schlägt Kooperationsweisen in Problemsituationen vor.

Dieser offenbar starke und gut sichtbare Präventionsansatz ist Teil der Wohnungslosenpolitik der Stadt Newcastle. Diese ist eingebettet unter anderem in den Wirkungsbereich des 'Strategic Housing Service' und dessen 'Newcastle Housing Strategy' – Wohnstrategie der Stadt Newcastle (was entgegen der Politik in vielen anderen europäischen Städten bedeutet, dass sie gut mit dem Wohnungssektor verbunden ist und nicht nur mit dem lokalen Sozialbereich).

Die Wohnungslosenpolitik der Stadt wurde offenbar in etlichen Facetten von dem Prinzip des 'Integrierten Ketten-Zugangs (Integrated Chain Approach)' für Wohnungslosenprogramme, das in etlichen europäischen Großstädten etabliert und relativ erfolgreich ist, beeinflusst. Die verantwortlichen Stellen der Stadt waren und sind seit einigen Jahren aktiv in den Austauschprozess der Arbeitsgruppe 'Wohnungslosigkeit' von EUROCITIES (der Vereinigung größerer europäischer Städte) integriert.

Ein Unterpunkt aus den Prioritäten der städtischen Wohnstrategie ist das Bereitstellen von Unterkunft für gefährdete Personen und Personen mit Unterstützungsbedarf, wobei auch klare Wege und Verfahren entwickelt werden, um gute und schnelle Übergänge von temporärer Unterbringung zu einer (eigenständigen) stabilen Wohnsituation zu bieten. Dazu wird ein breites Unterstützungsnetzwerk zur Prävention organisiert, sowie eine Zusammenarbeit mit den 'Registered Social Landlords'⁹ und mit privaten Hauseigentümern, um das Wohnangebot für gefährdete Personen auszuweiten. Ziel ist dabei auch, einen neuen grundsätzlichen Zugang zu temporärer Unterkunft zu entwickeln – als 'places for change'.

Weitere Eckpfeiler dieser Wohnungsstrategie seien noch angeführt, um den Kontext zu sehen: diese sind die Ausweitung des Wohnungsangebots, mehr Angebot leistbarer Wohnungen, ein gutes Wohnangebot für StudentInnen (Newcastle ist unter anderem Universitätsstadt, die Bemühungen gehen auch dahin, AbsolventInnen in der Stadt zu halten), Erhöhung der Wohnqualität, Stärkung nachhaltiger Nachbarschaften, Ausweitung des Angebots für Ältere und Behinderte (unterstütztes Wohnen, behindertengerechtes Wohnen, Heime), Errichtung von Heimen für SeniorInnen und ein Wohnangebot für eine zunehmend 'buntere' Bevölkerung (diverse population). Eine Black & Minority Ethnic (BME) Housing Strategy (diese würde bei uns wohl 'MigrantInnen- und Zuwanderer-Wohnstrategie' heißen) wurde vor kurzem entwickelt.

Im Rahmen der Wohnungslosenpolitik wurde auch ein Projekt in Zusammenarbeit mit der landesweit agierenden NGO 'Crisis' (national charity for single homeless people) entwickelt, das 'Crisis Skylight' genannt wird. Es ist dies ein Lernzentrum für Personen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, um ihre Chancen in Bezug auf Zugänge zu erhöhen und ein weitgehend selbstständiges Leben zu fördern. Eines von mehreren Zentren dieser Art in Großbritannien (weitere in Birmingham, London und Merseyside) gibt es in Newcastle seit 2007.

Die Stadtverwaltung ist speziell stolz auf ihre Leistung im Bereich 'Prävention von Wohnungslosigkeit'. Hier sieht sie sich als 'regional champion', und als Projektpartner

des EU-Projekts SUITE brachte sie dies auch als ihre besondere 'good practice' in den europäischen Austausch ein.¹⁰

Um diese Wohnungslosenhilfe von außen zu bewerten, sei zum Beispiel auf die Rezeption in Großbritannien verwiesen: das Projekt 'Pathways' wird als 'good practice' von Homeless Link, der NGO, die den Wohnungslosensektor repräsentiert, zitiert, und es war ein Schlüsselfaktor für die Ernennung von Newcastle als UK Government's Regional Homelessness Champion im Jahr 2007/08.

Das System in Newcastle u.T. aus gesamteuropäischer Sicht

Im aktuellen Peer-Review der FEANTSA von Herbst 2010 wird festgehalten, dass Newcastle hochqualitative Dienstleistungen für Wohnungslose bietet und vor allem, dass klare Vorgehensweisen vorliegen (von politischer Zielsetzung, eingebettet in die nationale Politik, über eine explizite Position von StadträtInnen bis hin zu einer gesamtstädtischen Strategie, zu Umsetzung auf Seiten der städtischen Bediensteten und der NGOs und zu Dienstleistungen für Wohnungslose und potentiell Wohnungslose.)

Ein Auszug aus der Stellungnahme:

„Elemente der Einrichtungen, die von der Peer Group besonders gelobt wurden, waren der Informationsstand zur wohnungslosen Bevölkerung, die Präventions-Dienstleistungen und die Qualität der temporären Unterbringung. Sorge wurde geäußert in Hinblick auf die zukünftige Budgetkontrolle und in Bezug auf die Möglichkeiten, die vorhandenen Erfolge in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit aufrecht zu erhalten. Bereiche, in denen der Stadt Newcastle eine Weiterentwicklung empfohlen wurde, waren die Evaluation von Dienstleistungen durch die NutzerInnen, ein längerfristiges Monitoring zur Identifizierung positiver Ergebnisse und eine stärkere Konzentration auf die Bedürfnisse chronisch ausgeschlossener Personen.“ (Übersetzung H.F.)

Unsere Einschätzung des Fallbeispiels als Expertinnen des Projektes SUITE¹¹ basiert auf der schon eingangs geschilderten Grundhaltung, dass Prävention von Wohnungsverlust und ein integrierter Zugang bei der Gestaltung von Dienstleistungen Schlüsselemente innovativer Wohnungslosenspolitik sein sollten. Nicht überall in Europa und nicht in allen Städten ist dieses Prinzip schon in die Konzepte eingedrungen. Umso mehr war uns die Verbreitung von Information über die Aktivitäten von Newcastle upon Tyne auf der Ebene des EU-Programmes URBACT (das

derzeit rund 300 Städte aktiv einbindet und viel mehr noch auf der Informationsebene erreicht) ein Anliegen.

Newcastle hat dieses Prinzip aktiv umgesetzt und sein Zugang ist darauf ausgerichtet, Kompetenz aufzubauen, das heißt, Personen Fähigkeiten, Mittel, 'Werkzeuge' in die Hand zu geben, die es ihnen ermöglichen, selbst ihre Schwierigkeiten, sich in die Gesellschaft zu integrieren, zu überwinden. Dies ist gerade in jungen Jahren wichtig. Daher macht es sich für Stadtverwaltungen vor allem bezahlt, einen Schwerpunkt auf Maßnahmen gegen Jugend-Wohnungslosigkeit zu setzen.

Die von Newcastle erhobenen Zahlen zeigen den Erfolg eindrücklich:

- Reduktion der 'Fälle von offizieller Wohnungslosigkeit ('statutory homelessness' laut britischer Definition) von an die tausend im Zeitraum 2005-2006 auf weniger als ein Viertel (unter 250) im Zeitraum 2009-2010
- deutliche Reduzierung der Delogierungen von YHN um 40% und der Delogierungen aus 'betreutem Wohnen' um zwei Drittel im Vergleich 2007 mit 2009
- Steigerung der Zahl derer, die von betreutem Wohnen in ein unabhängiges Mietverhältnis überwechseln konnten, um 80%¹²
- Auch die Inanspruchnahme temporärer Unterbringung konnte verringert werden

Das Newcastle-Konzept löst in konsistenter Weise einen großen Teil der eingangs erwähnten 'interface problems' (der 'Schnittstellenproblematik'¹³) in systemischer Weise. Damit geht es weit über den in diversen Städten Europas gut etablierten Mainstream-Ansatz des 'Integrierten Ketten-Zugangs (Integrated Chain Approach)' für Wohnungslosenprogramme und Hilfepraxis hinaus. Die Stadtverwaltung von Newcastle findet sich dadurch zweifelsohne unter den PionierInnen.

Neuerdings diskutieren Stadtverwaltungen und Organisationen in ganz Europa einen neuen Zugang – 'Housing First Plus'¹⁴. Speziell für junge, von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen kann dieser Zugang passen. Die hier beschriebenen 'Newcastle Pathways' sehen schon die Möglichkeit der Anwendung eines 'Housing First' Zuganges vor, und zeigen auch die Dringlichkeit dieser Innovation auf.

(Aus-) Blick auf die allgemeine soziale Situation in England

Man muss das gesamte Angebot natürlich in seiner Einbettung in die spezifische britische Situation des Wohnungsbestandes, der rechtlichen Regulierungen und der Art des Sozialbereichs sehen. Dies hier in wenigen Worten zu beschreiben, wäre jedoch ein Ding der Unmöglichkeit. Die Literaturverweise am Ende bieten einige Links zu guten Kurzbeschreibungen.¹⁵

Außerdem stellt sich leider aktuell (2011) die Frage, inwieweit diese Art von Leistungen derzeit und in Zukunft weiter geführt werden, da die neue konservativ-liberale Koalition von David Cameron einen radikal neuen Weg in der Armut-, Sozial- und Wohnungspolitik einschlägt. Der neo-liberale Zugang ist, unter dem Argument der 'efficiency and effectiveness', verbunden mit Änderungen von Zugangs- und Behalte-Konditionen im Sozialwohnungsbereich, Kürzung/Straffung im Sozialbereich (Zugänge, Mittel, Personal) und einer restriktiven Politik gegenüber ethnischen Minderheiten. Die prekäre Lage in Großbritannien, die mit der in Ländern wie Österreich nicht zu vergleichen ist, kam letztlich im Sommer 2011 in Ausschreitungen von Jugendlichen in etlichen britischen Großstädten zum Ausdruck. Diesen Reaktionen auf Marginalisierung und Prekariat in ihrer bisher ungekannten Dimension und großen Schärfe wird sich die Politik intensiv stellen müssen.

Nutzen des Austauschs innerhalb der EU

Was bei der Betrachtung von Konzepten und Einrichtungen aus anderen (EU-)Ländern natürlich immer an erster Stelle steht und stehen sollte, ist die Frage nach dem Lernwert, nach der Übertragbarkeit der Konzepte auf andere Orte und Länder, die auf anderen Rahmenbedingungen aufbauen. Wie das Beispiel Newcastle zeigt, hatte die Anregung via EUROCITIES vor wenigen Jahren in Richtung 'integrated chain concept' durchaus Auswirkungen auf deren Wohnungslosienpolitik (und sie haben es offenbar auch geschafft, sich darüber hinaus zu entwickeln). In die andere Richtung begann in jüngerer Zeit durchaus eine Sensibilisierung für und eine Aufwertung der Prinzipien 'Prävention, frühzeitige Intervention' und 'Betrachtung des Phänomens Wohnungslosigkeit als integralen Teil der Wohnsituation und Wohnpolitik' in vielen Ländern und Städten Europas. Und dies, obwohl Investition in Prävention lange auf politischer Ebene auf wenig Gegenliebe stieß. Heißt es doch, Geld in die Hand nehmen für Initiativen, deren positive Ergebnisse nicht immer schnell und 'politisch verwertbar' nachzuweisen sind. Umso mehr machen konkrete Anwendungen mit messbaren, sichtbaren Erfolgen, wie das Newcastle Pathways Beispiel, Mut und geben Argumentationshilfe.

Einige Eckdaten und Quellen:

Entwickelt 2006 ('to move into settled housing'); 2007: 16 bis 17-Jährige erhalten die Berechtigung via Your Choice Homes (YCH) um Sozialwohnungen anzuschauen. Daraufhin Adaption des 'Pathway'. Im Laufen. Wurde 2009 überarbeitet.

Schlüsselphasen: Entwicklung durch eine Steuerungsgruppe aus vielen Institutionen, Unterzeichnung durch die involvierten Institutionen.

Ausgedehntes Trainingsprogramm: Bisher wurden über 1000 MitarbeiterInnen geschult, Auffrischungs- und Einführungstraining. Wesentliche Komponenten: Absichernde Vereinbarung, Änderung der 'Denkweise' der Bereitsteller von unterstützten Wohnformen. Training der Belegschaften. Schaffung eines stadtweiten Systems.

Verwaltende Organisation des Service: Newcastle City Council (Stadtverwaltung Newcastle upon Tyne), England, Northeast. <http://www.newcastle.gov.uk>

Kontaktperson für Informationen: Neil Munslow, Housing Services Manager, Adult & Culture Services Directorate, Civic Centre, Newcastle upon Tyne, neil.munslow@newcastle.gov.uk, Website: http://www.newcastle.gov.uk/core.nsf/a/nhf_home

Quellen digital:

Zum Service, aus Newcastle:

http://www.newcastle.gov.uk/wwwfileroot/nhf/Preventing_Evictions_Protocol_Final_April_2009.pdf

http://www.newcastle.gov.uk/wwwfileroot/nhf/Pathways_to_independence_under_18s_April_09.doc

http://www.newcastle.gov.uk/wwwfileroot/nhf/The_Pathway_process_for_people_aged_18_and_over_1.pdf

NC Homelessness Review Summary 2008 <http://www.newcastle.gov.uk/wwwfileroot/nhf/ReviewSummary.pdf>

Zur Partnerschaft von Newcastle im Projekt URBACT II SUITE:

Das Projekt SUITE The Housing Project – Integrated Sustainability in Housing, Lead Expert Heidrun Feigelfeld, <http://urbact.eu/en/projects/quality-sustainable-living/suite/homepage/'Case Study' Support and Care Services: Pathways to Independence for>

young People in Newcastle', siehe unter: urbact.eu/fileadmin/general_library/Newcastle_casestudy.pdf

Für den Local Action Plan (lokalen Aktionsplan) von Newcastle 'Urban Village' (innovatives Pilot-Wohnprojekt von Wohnungslosen und Nicht-Wohnungslosen) siehe die SUITE Publikation 'Synthesis of the Local Action Plans', Seite 39ff, ebenfalls unter 'our outputs'. Weiters dort zu finden: die SUITE Baseline Study, die auch ein Fact Sheet zu Newcastle, mit zahlreichen Daten und Informationen zur Stadt und zum Wohnungswesen enthält.

Zum EU Programm URBACT der EU Generaldirektion Regionalpolitik (Städteustausch zu nachhaltiger Stadtentwicklung in aktuell 44 Projekten):

www.urbact.eu

Links zu relevanter Hintergrundinformation

Das Peer-Review der Wohnungslosenhilfe von Newcastle der FEANTSA, Herbst 2010:

<http://www.peer-review-social-inclusion.eu/network-of-independent-experts/2009/homelessness-and-housing-exclusion>

Crisis, eine britische NGO im Wohnungslosensbereich (siehe auch den Newsletter) <http://www.crisis.org.uk/pages/crisis-skylight-newcastle.html>

CECODHAS Housing Europe, The federation of public, cooperative and social housing www.housingeurope.eu

Best practice in tackling housing exclusion, siehe: <http://www.housingeurope.eu/issue/550>

UK-Forschung zum Wohnungs- und Wohnungslosenthema:

Stephens, M., Fitzpatrick, S., Elsinga, M., van Steen, G. and Chzhen, Y. (2010). Study on Housing Exclusion: Welfare Policies, Housing Provision and Labour Markets. European Commission (ed.) (Brussels: <http://www.york.ac.uk/inst/chp/Projects/euexclusion.htm>)

Anderson, Isobel and Sim, Duncan (2011), Housing and Inequality. <http://members.cih.org/bookshop/Catalogue.aspx>

Quilgars, D., Johnsen, S., Pleace, N. and Fitzpatrick, S. (2008), Youth homelessness in the UK: A decade of progress? (Youth Homelessness in the UK), <http://www.york.ac.uk/inst/chp/Projects/UKyouth.htm>

Busch-Geertsema, B. and Fitzpatrick, S. (2008) Effective Homelessness Prevention? Explaining Reductions in Homelessness in Germany and England, European Journal of Homelessness Vol. 2, pp. 69-95, siehe unter: www.feantsa.org

Austausch zu Good Practice in der Wohnungslosenhilfe unter sieben Ländern, Projektleitung Heidrun Feigelfeld:

COOP Integrated forms of co-operation in housing stock policy for housing provision for risk groups, 2005, Berichte in sechs Sprachen. <http://www.srz-gmbh.com/coop/report/index.html>

Anmerkungen

1 Referenz zu Schoibl, Heinz; Kurz-Stellungnahme zu 'Newcastle Pathways', unveröffentlicht, 2010.

2 Volle Titel sowie Links zu Inhalt und Publikationen, von 2005 bis 2011, siehe am Ende des Artikels.

3 Die folgenden Inhalte basieren auf der zum größten Teil von Munslow/Feigelfeld erstellten 'Analytical Case Study' Support and Care Services: Pathways into Independence for young people in Newcastle', die im Rahmen des Programmes EU-URBACT II erstellt wurde (auf englisch). http://urbact.eu/fileadmin/Projects/Suite/documents_media/NEWCASTLE_PATHWAYS__TO_INDEPENDENCE.pdf.

4 YCH (Your Choice Homes) in Newcastle <http://www.yourchoicehomes.org/projector/page/cbl-home> ist eines der in UK verbreitetes Programm namens 'Choice Based Lettings' (CBS), was in etwa ein Mietangebot im Bereich Gemeinde- und geförderten Wohnens umschreibt, wo ein Wohnangebot via Veröffentlichung, Ansuchen und Punktesystem vergeben wird. Siehe z.B.:

http://england.shelter.org.uk/get_advice/finding_a_place_to_live/council_waiting_lists/choice-based_lettings oder Housing Quality Network (2005); A review of Your Choice Homes.

<http://www.yhn.org.uk/pdf/ReviewYCHFullReport.pdf>.

5 Your Homes Newcastle (YHN) <http://www.yhn.org.uk/home.aspx>, ist die 'Council's Arms Length Management Organisation (ALMO) (in etwa zu beschreiben als eine ausgegliedertes Management ehemalig städtischen Wohnungsbestandes (diese erhält auch nationale Fördermittel zur Sanierung entsprechend des 'Decent Homes' Standard).

http://www.proz.com/kudoz/english_to_german/business_commerce_general/1237721-arms_length_management_organization.html.

6 Eine Einrichtung der städtischen Kinder- und Jugendhilfe. <http://www.newcastle.gov.uk/core.nsf/a/leavingcare?opendocument>.

7 Housing Advice Center – HAC: Diese Einrichtung der Stadtverwaltung steht Personen mit unterschiedlichen Wohnproblemen, unter anderem auch Wohnungslosigkeit, zur Verfügung (richtet sich also nicht an die durchschnittlichen Wohnungsnachfrager). <http://www.newcastle.gov.uk/core.nsf/a/homeless>.

8 RSL sind Wohnungsanbieter, die ihren Bestand an Personen mit Anspruchsberechtigung für 'Sozialwohnungen' vermieten, d.h. Sie entsprechen in etwa dem, was in Österreich 'gemeinnützige Wohnungsunternehmen' sind. Siehe auch <http://www.idea.gov.uk/idk/core/page.do?pageId=7175736>.

9 Erläuterung RSL siehe Fußnote 15.

10 Lead Expert des Projekts: Heidrun Feigelfeld. Siehe Verweis auf das EU Projekt SUITE zu Beginn des Artikels und die Quellenliste am Ende.

11 Von mir, als Lead Expert des Projekts SUITE und als Koordinatorin / Ko-Autorin des 'case study papers', mit freundlicherweise einem kritischen externen Kommentar von Heinz Schoibl, aus dem wir Ansätze integrieren konnten.

12 Nun 127 im Jahr, bei einer Einwohnerzahl von rund 270.000 und einem Wohnungsbestand von rund 122.000, davon 54.000 Mietwohnungen

13 Siehe Seite 1 zu Prävention und Schnittstellen, sowie Fußnote 2.

14 Diverse Informationen zu Housing First können der Homepage des nationalen EU-Projekts 'AU-RORA plus. Neue Wege aus der Armut (2009/10)' entnommen werden. 'Housing First' war eines der Schlüssel-Themen, das im Regionalworkshop 'Wohnungsnot beenden heißt: Armut bekämpfen' in Klagenfurt und in der Fachkonferenz 'Armut - Ursachen, Dimensionen, Perspektiven' in Linz von ausländischen Kollegen vorgestellt und diskutiert wurde, und in Österreich, speziell in Wien, auf großes Interesse gestoßen ist. Siehe www.aurora-austria.eu unter 'downloads'. Die Diskussion auf europäischer Ebene ist in vollem Gange, an prominenter Stelle geführt von FEANTSA.

15 Siehe SUITE Baseline Study, Fact sheet zu Newcastle, Quellenliste am Ende des Artikels

Heidrun Feigelfeld, Dipl. Ing.in, Wohn- und Stadtentwicklungsforscherin und –beraterin, SRZ Stadt- und Regionalwissenschaftliches Zentrum, Forschungsthemen: Armutsbekämpfung, Wohn-, Stadt- und Regionalentwicklungspolitik, ohnungslosigkeit, Wohnqualität, Wohnen und Umwelt, Stadterneuerung hf@srz-gmbh.com